

**„Good Future“ oder Spaltung der Gesellschaft? Was Gewerkschaften mit Blick in die Zukunft für die künftige Entwicklung der Demokratie und ein „gutes Leben für alle“ tun müssen.  
Neun Thesen zur Diskussion**

Prof. Klaus Dörre

Wien

03. Mai 2023

BetriebsrätInnenkonferenz

*„Arbeit 2030: Megatrends – neue Chancen und was für uns zu tun ist“*



# These 1: Gesellschaften wie die Österreichs befinden sich in einer ökonomisch-ökologischen Zangenkrise.

Abb.: Highway to Hell

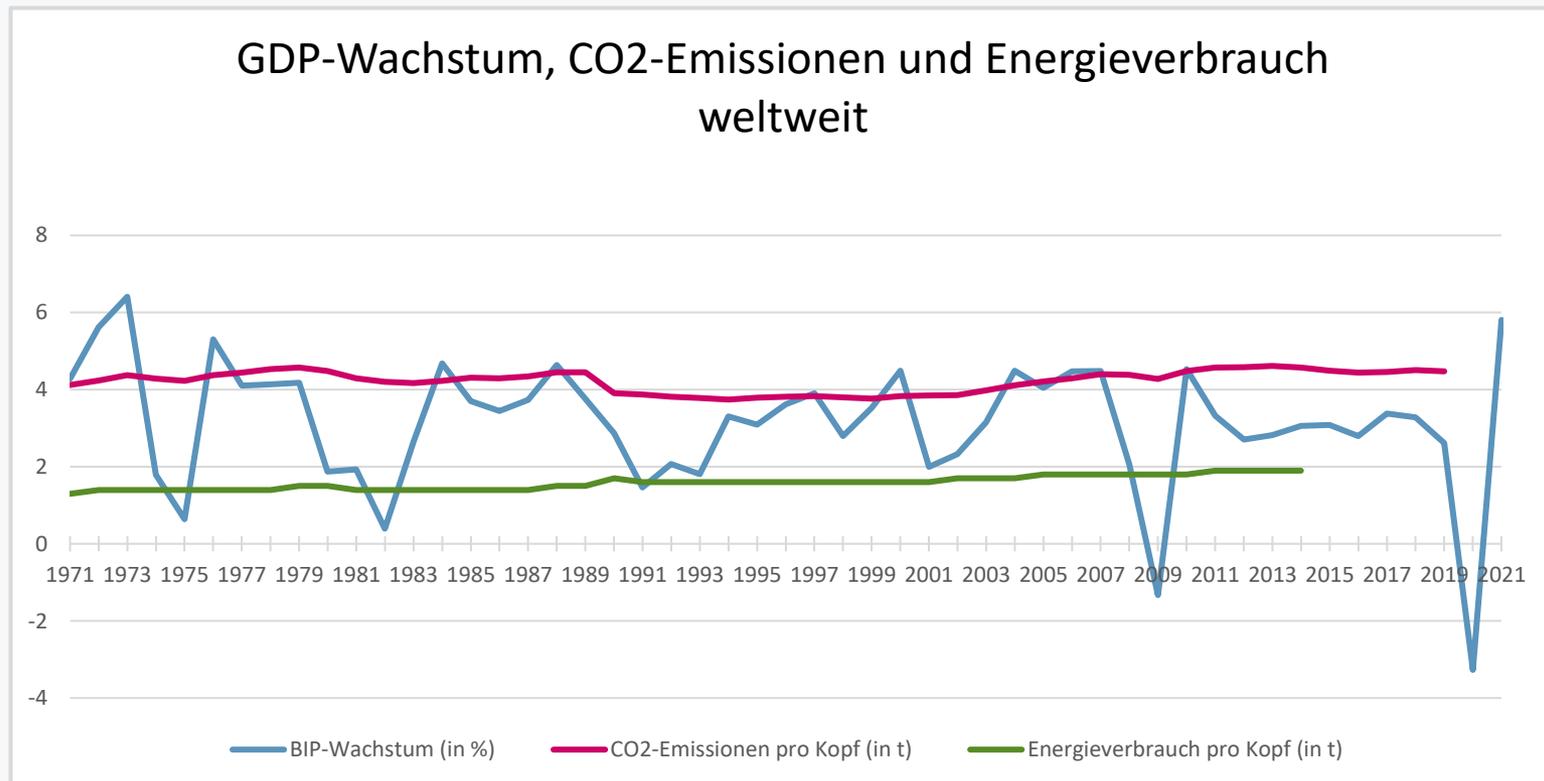
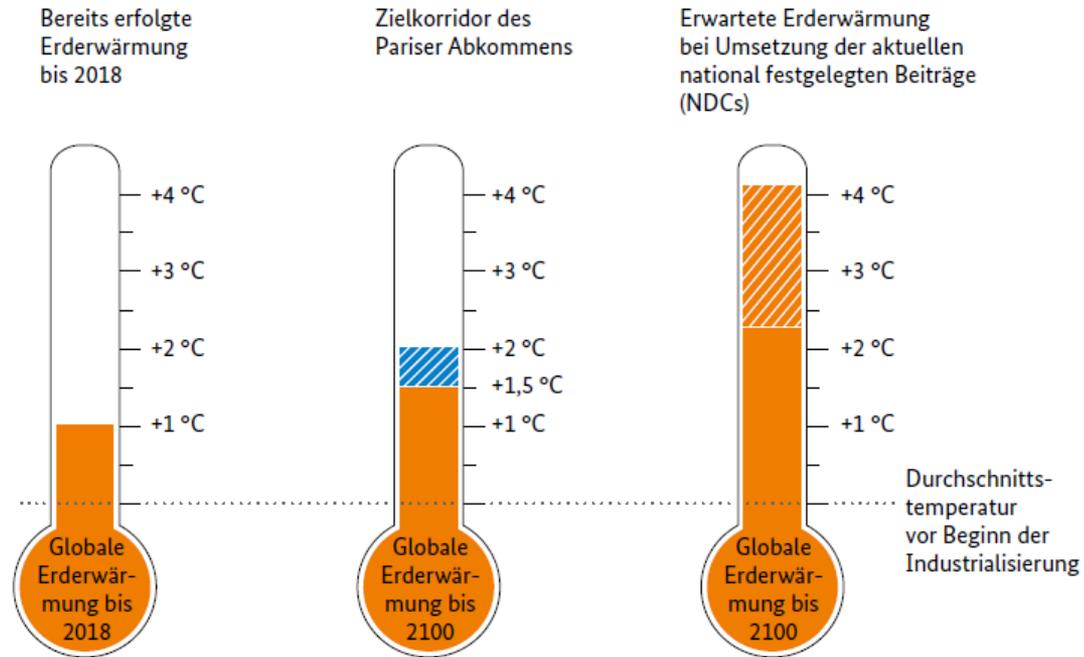


Abbildung 07: Ambitionsücke zwischen Pariser Abkommen und aktuellen NDCs der Vertragsstaaten

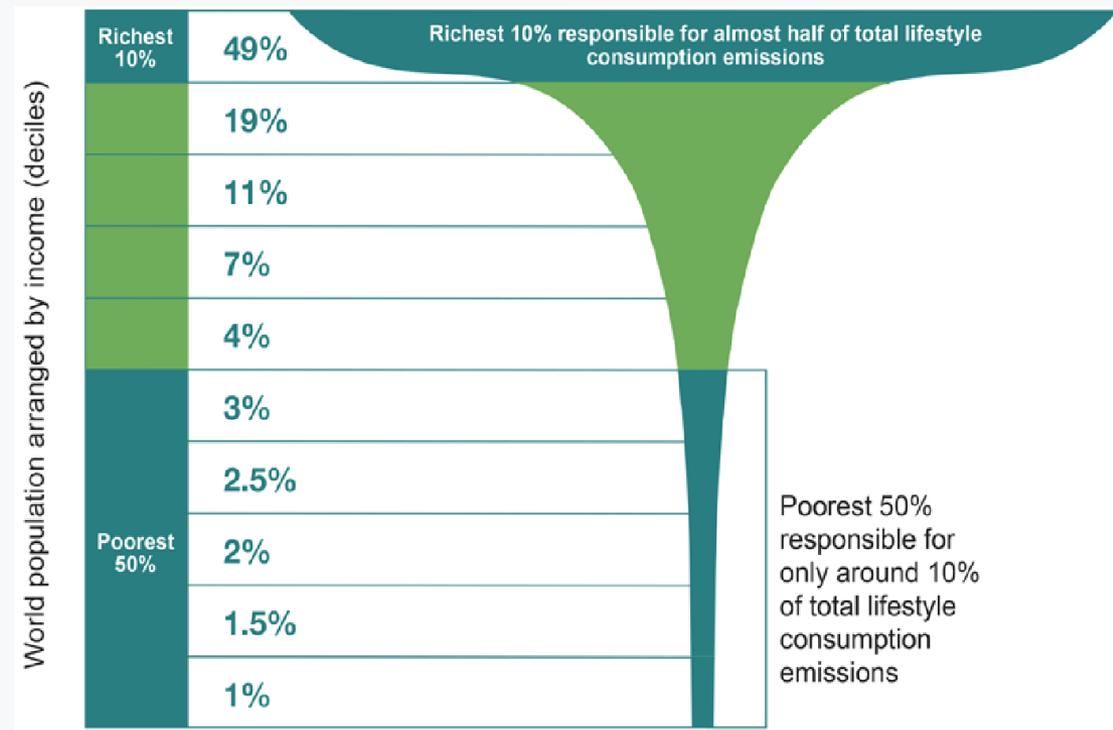


Quelle: Navigant, New Climate Institute, Climate Analytics (2020)

Quelle: BMU (2020): Klimaschutz in Zahlen. Fakten, Trends und Impulse deutscher Klimapolitik, S. 16.

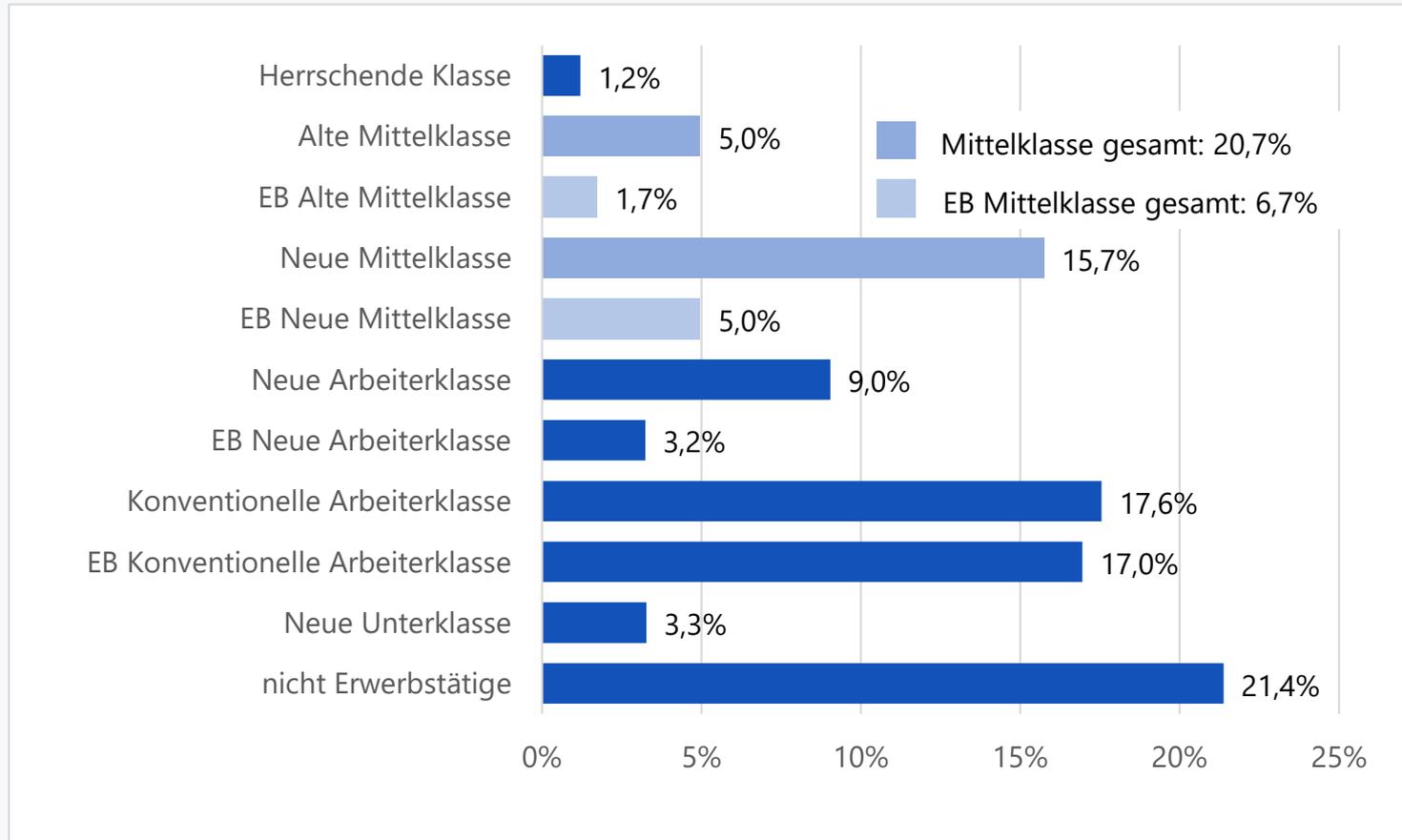
## These 2: Ökologische Großgefahren wie die des Klimawandels betreffen alle, aber eben nicht in gleicher Weise und sie machen auch nicht alle gleich.

Abb.: Carbon Inequalities



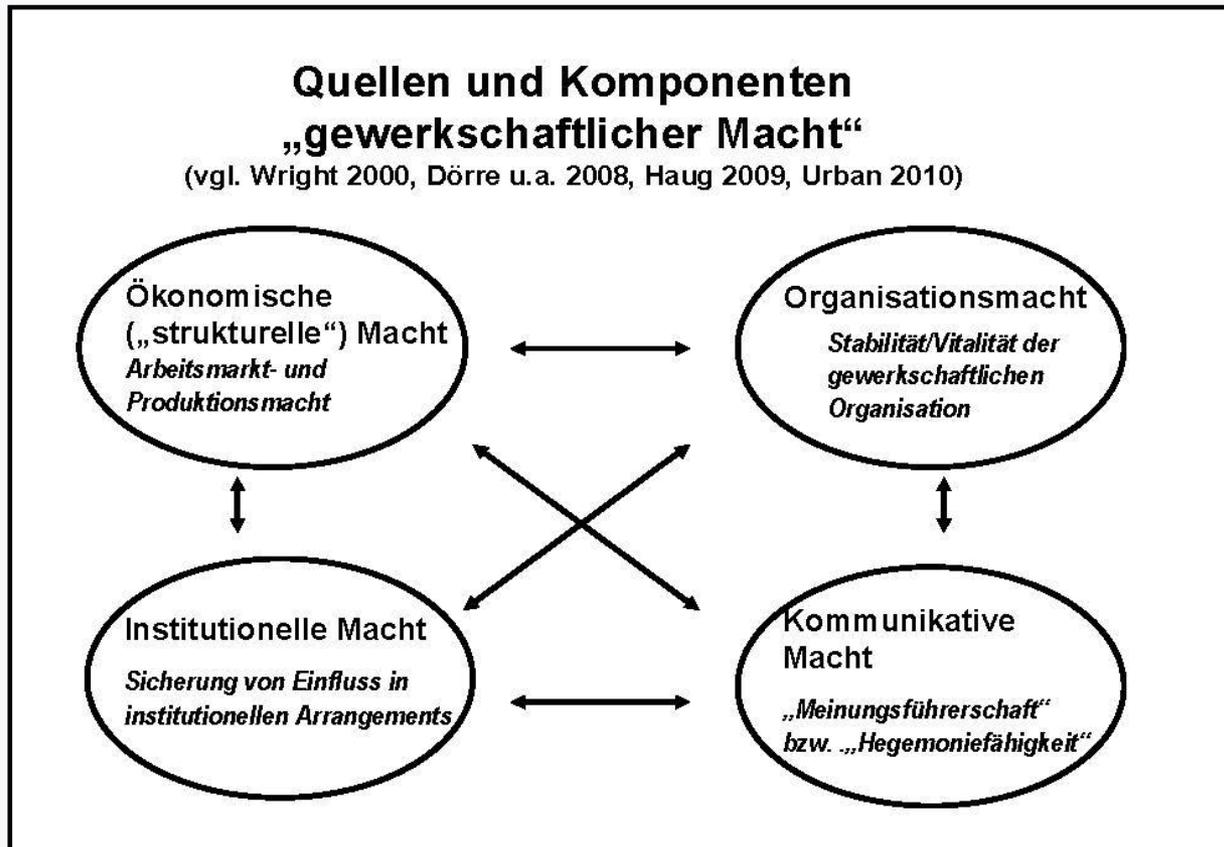
Quelle: Gallagher, Kevin P./Kozul-Wright, Richard (2019): *New Multilateralism for shared prosperity. Geneva principles for a global green new deal*, p. 22.

**These 3:** *Auch reiche, vergleichsweise sichere Gesellschaften wie die Österreichs oder Deutschlands sind noch immer Klassengesellschaften.*



**These 4:** *In Klassengesellschaften setzen sich Megatrends wie der einer besseren Balance von Erwerbsarbeits- und Lebenszeit nicht im Selbstlauf durch. Arbeitnehmer:innen müssen ihre Machtressourcen nutzen, um ihre Interessen durchsetzen zu können.*

## Der „Jenaer Machtressourcenansatz“



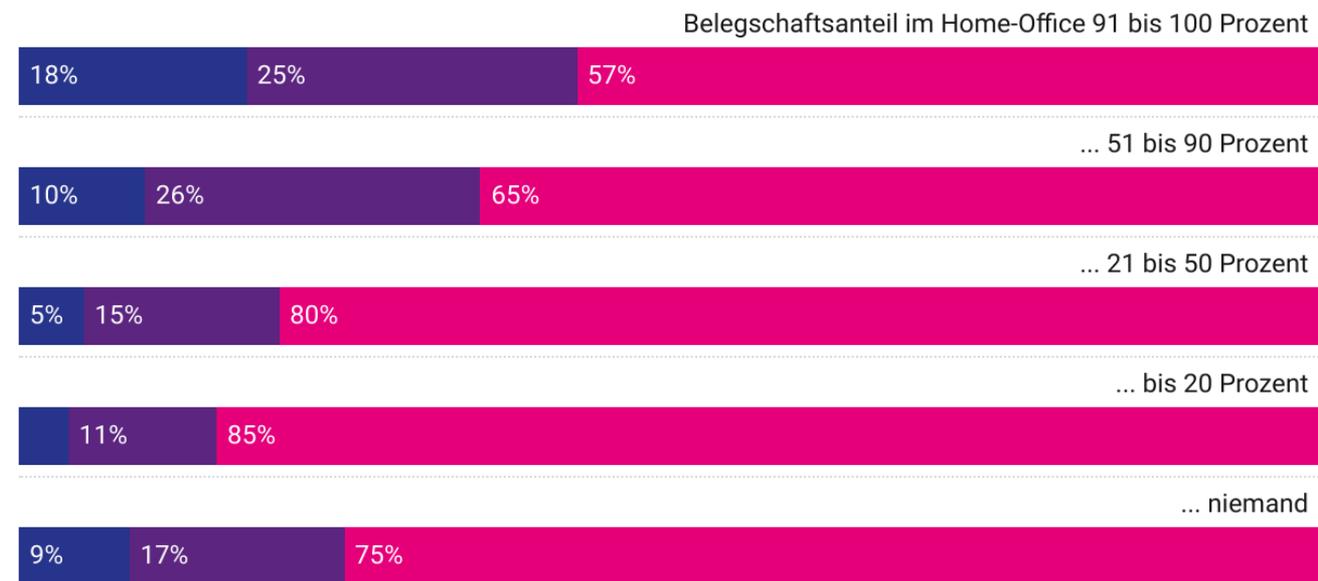
Quelle: Gerst, Detlef/Pickhaus, Klaus/Wagner, Hilde (2011): Revitalisierung der Gewerkschaften durch Arbeitspolitik? Die Initiativen der IG Metall – Szenario für Arbeitspolitik in und nach der Krise, in: Haipeter, Thomas/Dörre, Klaus (Hrsg.): Gewerkschaftliche Modernisierung, Wiesbaden: VS, S. 142.

**These 5:** *Ob der Einsatz digitaler Technik in der Arbeitswelt Fluch oder Segen ist, hängt wesentlich von den Einflussmöglichkeiten der Beschäftigten ab. Das mobile Arbeiten bietet ein Beispiel.*

Abb. 11: Mehrheitliche Ablehnung eines Rechtsanspruchs von Geschäftsführern

## Würden Sie einen Rechtsanspruch auf Home-Office befürworten?

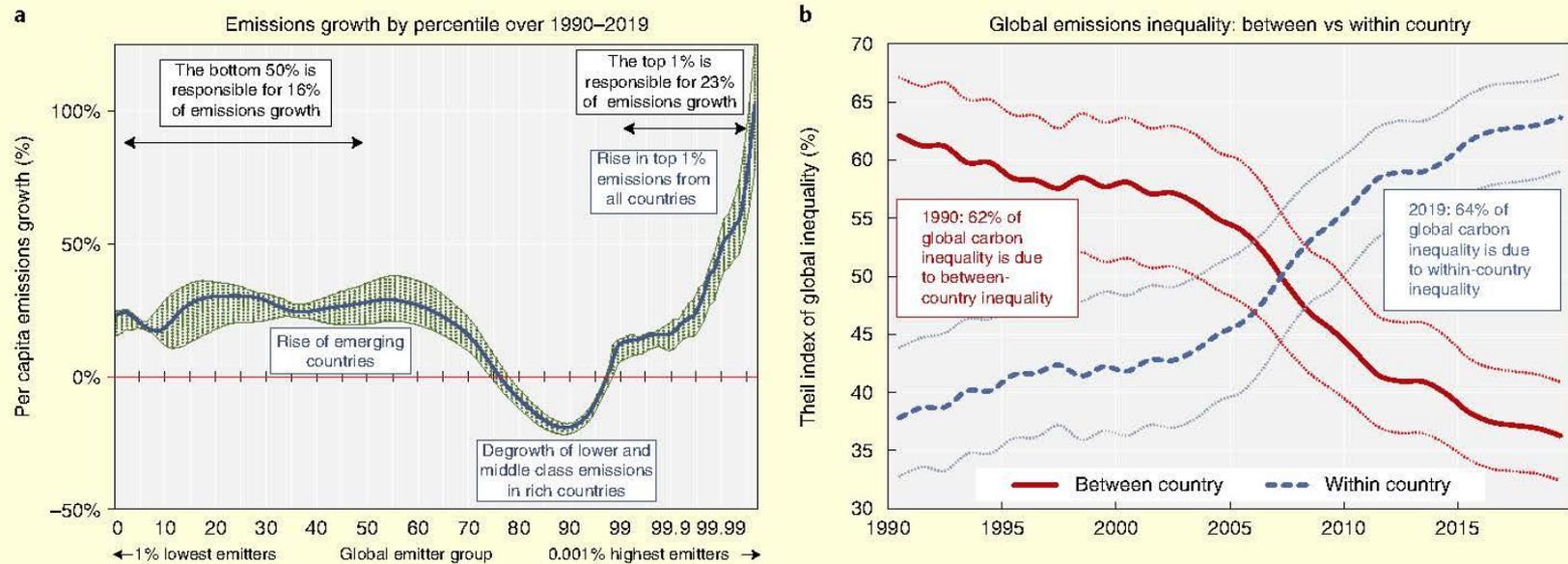
■ ja ■ teilweise ■ nein



Grafik: Zentrum digitale Transformation Thüringen • Quelle: ZeTT 1/2021 • Erstellt mit Datawrapper

Quelle: ZeTT-Radar 1/2021. Homeoffice-Verbreitung und Digitalisierung. Herausforderungen für die Arbeitsorganisation aus unternehmerischer Perspektive, S. 12.

**These 6:** *Soziale und ökologische Nachhaltigkeit müssen zusammen gedacht werden. Das eine ist ohne das andere nicht zu haben.*



**Fig. 3 | Global emissions inequality over 1990–2019.** Personal carbon footprints include emissions from domestic consumption, public and private investments, as well as imports and exports of carbon embedded in goods and services traded with the rest of the world. Modelled estimates are based on the systematic combination of tax data, household surveys and input-output tables. Benchmark scenario. Emissions are split equally within households.

**a**, Growth in emissions by global emitter group over 1990–2019. Dotted area represents upper and lower bounds from our range of extreme scenarios.

**b**, Global emissions inequality between vs within countries. Dotted lines represent scenarios with  $\alpha=0.4$  and  $\alpha=0.8$ . Source and series: Author, see Methods and Supplementary Information sections 5–7.

Quelle: Lucas Chancel: *Global carbon inequality over 1990–2019*, in: *Nature Sustainability* (2022), Fig. 3

**These 7:** *Märkte und Technik allein bieten für das Problem der Klimagerechtigkeit keine zureichende Lösung denn sie vernachlässigen die soziale Nachhaltigkeit.*

*Es hat sich gezeigt, dass marktkonforme Lösungen wie „Kohlenstoffsteuern einkommensschwache und emissionsarme Gruppen unverhältnismäßig stark belasten, während das Kohlenstoffpreissignal für hohe und reiche Emittenten möglicherweise zu niedrig ist, um Änderungen der Verbrauchs- (oder Investitions-)Muster bei wohlhabenden Personen zu bewirken“ (Lucas Chancel).*

**These 8:** *Im Sinne nicht des Wahrscheinlichen, sondern des real Möglichen, dem emanzipatorischen Überschuss konkreter Utopien benötigen wir Gesellschaften für die gilt: „Besser statt mehr, für alle, nicht für wenige“!*

- Transformatives Recht
- Nachhaltige Eigentumsformen
- Wirtschaftsdemokratie
- Demokratische Rückverteilung
- Intelligente Planung
- Soziale Infrastruktur

**These 9:** *Nötig sind praktischer Schritte hin zu einem ökologischen Wohlfahrtsstaat. Solche Schritte benötigen Allianzen für eine demokratische Klimapolitik „von unten“, wie sie sich in Deutschland etwa im Bündnis von ver.di und Klimabewegungen im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs oder in Österreich in der Zusammenarbeit von Klimabewegung und Gewerkschaften im Gebäudesektor bereits andeuten.*

- Die Bündnispartner sind gut beraten, das Trennende zurückzustellen und das Gemeinsame zu betonen.

## ÖPNV-Streik in NRW: Warnstreik legt Nahverkehr in NRW lahm, Sep. 2021

Quelle: <https://www.ksta.de/region/volle-autobahnen--leere-busse-so-traf-der-warnstreik-im-nahverkehr-die-nrw-staedte-37413292?cb=1663161454353&>



## Studentische Vollversammlung an der Uni Leipzig, Mai 2019

Quelle: <https://lernenimkampf.net/2019/05/23/studis-aller-fakultaeten-vereinigt-euch/>

- Grundlegend ist die Einsicht, dass soziale und ökologische Nachhaltigkeit nur zusammengedacht werden können. Unter Inflationsbedingungen heißt das: Unterstützung der gewerkschaftlichen Lohn- und Gehaltsforderungen, trotz teilweise leerer öffentlicher Kassen.
- Grundsätzlich muss gelten: Je größer der Klimafußabdruck, desto umfangreicher muss auch die Beteiligung an den Kosten ausfallen, die der anthropogene Klimawandel verursacht.
- Der nötige Umbau läuft auf eine Rückbindung von Produktions- und Investitionsentscheidungen an gesellschaftliche Bedarfe hinaus. Das heißt: Schrumpfung der Rentenökonomie (Finanzsektor), radikaler Umbau des Exportsektors der Industrie und Stärkung der Nahversorgung, der unmittelbaren wie auch der erweiterten Daseinsvorsorge.

- Eine nachhaltige Arbeitszeitverkürzung – etwa der Übergang zu einer Vier-Tage- und 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich eignet sich als Politikfeld für neue Allianzen.

*„Man kann Herrschaft geradezu so definieren, dass sie jederzeit imstande ist, die Regeln vorzugeben, nach denen die Menschen ihre Zeit aufzuteilen gezwungen sind und in welchen Räumen sie sich zu bewegen haben. Herrschaft besteht primär... in einer Detailorganisation von Raum- und Zeiteilen, die den einzelnen Menschen in seiner Lebenswelt wie in einem Korsett einspannen“ (Oskar Negt).*

- Ein ökologischer Wohlfahrtsstaat muss im 21. Jahrhundert ein Internationalstaat sein.

*Würde man beispielsweise Hunderte Millionen Menschen aus extremer Armut „befreien, würden die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen [...] nicht einmal um 1 Prozent steigen. Dieser Anstieg könnte an anderer Stelle leicht ausgeglichen werden“.*  
*(Bericht an den Club of Rome)*

**Zum Schluss:** *„Die letzte Phase, die Übergangsphase, ist besonders unvorhersehbar, aber sie ist besonders offen für den Input von Einzelnen und von Gruppen, was ich als Zuwachs des Faktors des freien Willens bezeichnet habe. Wenn wir unsere Gelegenheit nutzen wollen [...], müssen wir zuerst die Gelegenheit als das erkennen, was sie ist und worin sie besteht.“*  
Immanuel Wallerstein über Systeme im Niedergang.

Noch sind die Gelegenheiten für radikales klimapolitisches Umsteuern da, es kommt darauf an, dass die Gewerkschaften diese Chance nutzen!



Klaus Dörre:

Die Utopie des Sozialismus. Kompass für eine Nachhaltigkeitsrevolution

<https://www.matthes-seitz-berlin.de/buch/die-utopie-des-sozialismus.html?lid=3>